

### Bericht zur Sektionstagung: „Rapide Politikwechsel“

Vom 16. bis 17. Mai 2013 fand in Berlin die Tagung: „Rapide Politikwechsel“ statt. Es handelte sich um eine Kooperation des Instituts für Sozialwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin und der Sektion: „Regierungssystem und Regieren in der Bundesrepublik Deutschland“. Konzipiert und geleitet wurde der Workshop von Friedbert W. Rüb und Stephan Bröchler.

Die Tagung „Rapide Politikwechsel“ griff ein gleichermaßen politisch wie politikwissenschaftlich spannendes Thema auf: Wann, warum, durch wen und mit welchen Folgen finden rapide Politikwechsel, wie beispielsweise die Energiewende, die de facto Abschaffung der Wehrpflicht oder die Hartz-Gesetze statt? Eine Fragestellung, die bis dato weder konzeptionell noch empirisch politikwissenschaftlich erforscht wird. Ziel der Tagung war, durch robuste empirische und neue theoretisch-konzeptionelle Überlegungen das politikwissenschaftliche Wissen über (rapide) Politikwechsel zu vergrößern und zu theoretischen Schlussfolgerungen zu gelangen.

D V  
P W  
**C**

Herbst 2013  
Nr. 149

Bei der Konzeption war es ein wichtiges Anliegen der Veranstalter, unterschiedliche Akteure aus der Politikwissenschaft und der Administration zusammen zu führen. Nach einem Call for Papers wurden seitens der Politikwissenschaft NachwuchswissenschaftlerInnen und etablierte Professoren aus Deutschland und den USA eingeladen vorzutragen. Sehr erfreulich war, dass für die Kommentierung und Reflexion der wissenschaftlichen Beiträge zwei exzellente Praktiker gewonnen werden konnten: Heinrich Tiemann (ehemals Staatssekretär im Bundeskanzleramt/ Ministerium für Arbeit und Soziales) und Matthias Graf von Kielmansegg (Ministerialdirigent im Bundeskanzleramt). Herr von Kielmansegg hatte bereits sehr engagiert an der Sektionstagung zum Thema: „Regierungszentralen im politischen Prozess“ an der FernUniversität in Hagen teilgenommen.

Als zielführend erwies sich, dass die Vorträge und die Diskussionen sich auf den Aufsatz von Friedbert W. Rüb bezogen, der vorab an alle Referentinnen und Referenten verschickt wurde. Der Text „Rapide Politikwechsel in der Bundesrepublik: Mögliche Gründe, Akteure, Dynamiken und Probleme“ stellte deshalb einen wichtigen konzeptionellen Referenztext dar. Als Arbeitsdefinition für rapide Politikwechsel diente das folgende Verständnis: Bei rapiden Politikwechseln handelt es sich um Policy-Varianten, die sich erstaunlich schnell und tiefgreifend vollziehen.

Auf der zweitägigen Tagung in Berlin wurden insgesamt sieben Fallanalysen zu potentiellen „Rapiden Politikwechseln“ vorgestellt und diskutiert. Den Auftakt machte Christoph Stefes von der University of Colorado in Denver USA. Das Thema lautete: Die Energiewende: Kritische Weichenstellungen und Pfadabhängigkeiten seit 1990“. Seine aus historisch-institutionalistischer Sicht abgeleitete These lautete, dass sich mit der Energiewende in Deutschland kein rapider Politikwechsel vollzogen habe. Er argumentierte, dass die meisten Politiken, die heute unter Energiewende gefasst werden, sich tatsächlich innerhalb eines Pfad der nachhaltigen

Energiezukunft bewegen, der bereits durch unterschiedliche bundesdeutsche Regierungen seit den 90er Jahren beschritten wurde.

Holger Kolb von der Universität Münster referierte zu einem migrationspolitischen Thema: „Vom „restriktiven Außenseiter“ zum „liberalen Musterland“. Deutschland und die Arbeitsmigrationspolitik“. Er formulierte die These, dass die ab 1990 initiierten und seit 2005 beschleunigten politischen Maßnahmen in den Bereichen der Einwanderungspolitik, Integrationspolitik und Einbürgerungspolitik dazu geführt haben, dass Deutschland sich in diesen Politikfeldern vom Außenseiter zum Durchschnittsland entwickelt habe.

Der Beitrag von Reimut Zohlnhöfer und Nicole Herwig, beide von der Universität Heidelberg, thematisierten einen weiteren interessanten Fall einer Policy-Variante: „Paradigmatischer Wandel in der deutschen Arbeitsmarktpolitik: Die Hartz-Gesetze“. Reimut Zohlnhöfer stellte in seiner Präsentation des Themas die Frage ins Zentrum, warum die Regierung von Bundeskanzler Schröder eine so weitreichende Arbeitsmarktreform in Gang setzte, nachdem er in den Jahren zuvor nicht viel in diesem Politikfeld unternommen hatte. In dem Beitrag argumentieren die Autoren, dass die Beantwortung der Frage mit etablierten Forschungsperspektiven der Public Policy Forschung nur schwer und nicht recht zufriedenstellend zu beantworten seien. Als alternativer Forschungszugang wurde der Multiple Streams Approach (MSA) zur Erklärung favorisiert und angewendet.

Der zweite Tagungstag begann inhaltlich mit dem Vortrag von Thomas Gerlinger von der Universität Bielefeld begonnen. Das Referat stand unter dem Titel: „Die Einführung von Preisverhandlungen für patentgeschützte Arzneimittel durch die schwarz-gelbe Koalition - das Arzneimittelmarkt-Neuordnungsgesetz“. Die Art und Weise der Abschaffung des Preisfeststellungsmonopols der Pharmaunternehmen, so die These, stelle einen rapi- den Politikwechsel dar. In seinem Vortrag untersuchte Thomas Gerlinger Gründe und Interessen für den Politikwechsel.

Im Anschluss referierten Sebastian Harnisch und sein Mitarbeiter Simon Weiß zum Thema: „Rapider Politikwechsel in der deutschen Verteidigungspolitik: eine analytische Kurzgeschichte der Suspendierung der Wehrpflicht“. Die Vortragenden argumentierten, dass die Aussetzung der Wehrpflicht deshalb einen rapiden Politikwechsel darstelle, weil die Einführung einer „Freiwilligenarmee“ ein grundlegendes Prinzip der deutschen Wehrstruktur nach 1945 grundlegend verändere. Aufgrund des Politikwechsels hätte sich die strategische Orientierung der Bundeswehr hin zu einer „Armee im Einsatz“ vollzogen.



Herbst 2013  
Nr. 149

Agnes Blome von der Humboldt-Universität zu Berlin trug zum Thema: „Politischer Wettbewerb und rapide Politikwechsel in der Familienpolitik“ vor. Die These des Vortrags lautete, dass sich ein rapider Politikwechsel in der familienpolitischen Fokussierung von Einverdiener- zu Doppelverdienerfamilien vollzogen habe. Agnes Blome argumentierte, dass in Deutschland ein Wandel zur Müttererwerbstätigkeit und Kinderbetreuung stattgefunden habe, der zum verschärften Parteienwettbewerb führte, den sich wiederum die Familienpolitik zu nutze mache.

Die Präsentationen von Fallanalysen rundete Dominic Heinz von der Technischen Universität Darmstadt mit einem Vortrag aus dem Bereich der vergleichenden bundesdeutschen Föderalismusforschung ab. Sein Thema lautete: „Koordination der Haushalte in Bund und Ländern im Stabilitätsrat: Rapider Politikwechsel trotz Politikverflechtung?“. Dominic Heinz vertrat die These, dass aufgrund der steigenden Staatsschulden ein rapider Politikwechsel in der Koordination der Haushaltspolitik von Bund und Ländern stattfinde. Er argumentierte, dass der Wechsel von „deficit spending“ zu „balanced budget“ aus dem Zusammenspiel einer Koalitionsbildung im Zusammenspiel mit der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/09 erreicht wurde.

Manfred G. Schmidt (Universität Heidelberg) übernahm zum Ende der Tagung die wichtige und diffizile Aufgabe, Beiträge, Verlauf und Ergebnisse der Vorträge und Debatten um das Verständnis „Rapider Politikwechsel“ zu kommentieren. Die zentrale Botschaft seines Referates war, dass mit der Auseinandersetzung mit rapiden Politikwechseln weitgehend politikwissenschaftliches Forschungsneuland betreten werde. Manfred G. Schmidt skizzierte künftige Forschungsbedarfe im Blick auf das politische System Deutschlands und für international vergleichende Analysen. Zum heutigen Zeitpunkt seien Fragen zu Zeitpunkt, Voraussetzungen, Akteuren und Ursachen konzeptionell anspruchsvoll und empirisch gesättigt nicht zu beantworten. Wichtige Herausforderungen in der Auseinandersetzung mit rapiden Politikwechseln sieht er für Großtheorien und für das Verständnis politischer Steuerung.

Die „Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung“ hat die Tagung finanziell unterstützt. Herzlich gedankt sei an dieser Stelle auch dem Lehrstuhlteam von Friedbert W. Rüb für die gute Organisation im Vorfeld und im Verlauf der Tagung! Es ist fest geplant, die überarbeiteten Tagungsbeiträge zeitnah zu publizieren.

Stephan Bröchler  
(SprecherInnenteam der Sektion: „Regierungssystem und Regieren in der Bundesrepublik Deutschland“).